

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 113

Montag, 31. August 1914

53. Jahrgang

Von den Deutschen 30000 Russen gefangen

Günstiger Stand unserer Riesen Schlacht gegen das russische Hauptheer.

(Näheres unter Drahtnachrichten.)

Vor der Entscheidung.

Marburg, 31. August.

Immer noch währt das furchtbare atembeklemmende Ringen auf dem ungeheuren Gebiete zwischen der Weichsel und dem Dnjester, dieser gigantische Kampf, der seinesgleichen noch nie hatte. An der Ostgrenze Galiziens wird die Entscheidung fallen, ob die Zukunft dem Abendlande oder dem russischen Barbarentume gehört, ob unsere ganze Kultur erdrückt werden soll durch den russischen Koloss und ob ganz Europa unter die Herrschaft der Knute, unter die Botmäßigkeit des blutigen Zaren geraten soll. Das Schicksal Europas wird für mehr als hundert Jahre, vielleicht für immer und für alle Zeit, in dieser Riesen Schlacht gehämmert bis zum letzten Ende und weil wir alle wissen, daß unsere und die Zukunft der ganzen Menschheit Europas abhängt von Sieg oder Niederlage in diesem Kampfe, in welchem Österreich-Ungarn sein Ganzes und sein Höchstes einsetzt, deshalb fiebern in diesen Tagen alle Schichten der Bevölkerung, vom Kaiser bis zum Tagelöhner, der in harter Frohne steht. Für uns steht weit mehr auf dem Spiele als für Rußland und diese Erkenntnis läßt uns nicht mehr los, die hält uns gefangen und zwingt uns, immer

und immer wieder nur dorthin zu horchen, wo zwischen Weichsel und Dnjester viele tausende Kanonen dröhnen, wo Millionenheere aufeinander prallen, wo im furchtbarsten Ringen, das je die Erde sah, aus dem rinnenden Blute und aus allen Gluten der Hölle das Schicksal gigantisch emporsteigt. Auf den Schlachtfeldern von Belgien und Frankreich haben die deutschen Heere Übermenschliches geleistet; auf Ostpreußens Fluren warf die deutsche Kraft den weit überlegenen Moskowiter aus dem Lande hinaus und schon steigen auch auf dem ungeheuren Gebiete, auf dem wir dem Millionenheere des bleichen Zaren unsere Regimenter entgegenwerfen, östlich der Weichsel unsere ersten Siegeszeichen auf. Gott im Himmel kann es nicht geschehen lassen, daß das Rußentum Europa zertritt und alles zermalmend und vernichtend wie eine Hochflut dahinbraust über diese Erde!

Die Schlachten in Ostpreußen. über 30.000 Russen gefangen.

Berlin, 31. August. Das Wolffbüro meldet: Der Große Generalstab teilt mit:

Bei den großen Kämpfen, in denen die russische Armee in Ostpreußen bei Tan-

enberg, Hohenstein und Ortelsburg geworfen wurde, gerieten nach oberflächlicher Schätzung über 30.000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenschaft.

Die Russenniederlage bei Ortelsburg.

In Sumpf und See geworfen.

Berlin, 30. August. (R.-B.) Der Kriegsberichterstatler des Berliner Tageblattes berichtet, daß bei den großen Kämpfen bei Ortelsburg (nicht Urtelsburg, wie es in unserer letzten Nr. irrtümlich hieß), nach vorläufiger Schätzung über 30.000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenschaft gerieten. Die Russen seien von deutschen Truppen von drei Seiten gefaßt und in die masurischen Sümpfe und Seen geworfen worden.

Die Riesen Schlacht gegen Rußland.

Zehn russische Divisionen geschlagen.

Der Schlacht bei Krasnitz folgte eine zweite Schlacht, die unser unter dem Kommando des Generals der Kavallerie Viktor Dankl stehender linker Flügel gegen die Russen schlug. In dieser zweiten Schlacht am 27. August, die durch die heldenmütige Erstürmung einer stark besetzten Stellung auf den Höhen von Niedrzwica Duza gekrönt war, gelang es, die bei Krasnitz zurückgeworfenen russischen Kräfte und herangeführten

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

32

(Nachdruck verboten.)

Agna kehrte bald darauf zurück, die beiden Damen verließen gemeinsam das Haus.

Auch daheim spielte die Kommerzienrätin die Rolle einer zärtlichen Mutter, so ungewohnt ihr auch dieselbe sein mochte.

Gegen Abend kam der Kommerzienrat in das Familienzimmer. Agna hatte sich kurz vorher in ihr Mädchenstüblein zurückgezogen, um allein zu sein, um sich ausweinen zu können. Sie fühlte sich verlassen.

„Agna ist wieder hier“, sagte die Kommerzienrätin.

Demmberg blickte sie zerstreut an.

„Aus freien Stücken wiedergekommen?“ fragte er erstaunt.

„Ich habe sie geholt.“

„Zu welchem Zweck?“

„Um das Band, welches sie an Hermann fesselt, zu zerreißen.“

Der Kommerzienrat schüttelte mißbilligend das Haupt.

„Das ist nutzlose Mühe“, sagte er.

„Ich schreie auch davor nicht zurück“, erwiderte sie in entschlossenem Tone. „Ich werde alle Hebel in Bewegung setzen, um die Verbindung mit dem Baron zustande zu bringen.“

„Dein Haß gegen Hermann läßt dich leider übersehen, was wir von ihm zu befürchten haben“, entgegnete Demmberg, und auch in dem Tone seiner Stimme verriet sich jetzt seine innere Erregung.

„Wir dürfen darüber nicht so leichtfertig hinweggehen. Theresie, wir müssen dieser Gefahr ernst ins Auge schauen. Die Dokumente können in jeder Stunde in den Besitz Hermanns kommen, und was dann geschieht wird, nun darauf kannst du die Antwort selbst finden.“

„Muß ich denn immer und immer wieder auf dieses Schreckgespenst hingewiesen werden?“ rief die Kommerzienrätin ärgerlich. „Weshalb hast du die Papiere damals nicht vernichtet?“

„Weshalb? Weiß ich es selbst? Es war nicht meine Absicht, Hermann zu betrügen, ich wollte ihm später sein Vermögen auszahlen.“

Höhnisches Lachen unterbrach ihn; entrüstet sah er seine Frau an.

„Das ist niemals deine ernste Absicht gewesen“, sagte sie. „Wenn sie es war, weshalb hast du nicht längst diesen edlen Vorsatz ausgeführt?“

„Es ist noch nicht zu spät dazu. Wenn ich ihm Agna gebe.“

„So wird er sein Vermögen dazu fordern.“

„Das wird er nicht!“

„Wird er doch, er haßt uns, er würde augenblicklich den Prozeß gegen dich anhängig machen.“

„Gegen den Vater seiner Braut?“ sagte Demmberg. „Wenn er es wollte, so würde Agna

ihn davon zurückhalten, und Hermann hat keinen rachsüchtigen Charakter.“

Die Kommerzienrätin zuckte mit Geringschätzung die Achseln.

„Ich kenne ihn besser“, erwiderte sie, „und ich werde niemals dulden, daß Agna seine Frau wird. Ich habe seinen Vater schon gehaßt, und dieser Haß ist auf den Sohn übergegangen. Tue, was du willst, aber das sage ich dir, wenn du Agna diesem Menschen zur Braut gibst, dann bleibe ich keine Stunde mehr hier.“

Der Kommerzienrat rang schwer nach Atem, sein Gesicht war fahl geworden, und seine Lippen zuckten krampfhaft.

„Das wäre also das Ende!“ sagte er mit bebender Stimme. „Du hast mich zu dieser Unterschlagung verleitet, und nun die Folgen uns drohen, willst du mich verlassen!“

„Ich hätte Dich verleitet?“

„Wenn Du mich damals nicht ermutigt hättest, würde ich es nicht gewagt haben, das Geld zu unterschlagen.“

„Und wenn Du die Papiere damals vernichtet hättest, würde die Sache nie an den Tag gekommen sein.“

„Sie konnte auch auf anderem Wege an den Tag kommen, wir mußten stets darauf gefaßt sein.“

„Das hättest Du früher bedenken müssen“, sagte die Kommerzienrätin mit herzloser Kälte, „wenn die Neue jetzt zu spät kommt, so ist das

Verstärkungen, im ganzen etwa zehn Divisionen von sechs verschiedenen Korps, neuerlich zuschlagen. Eines unserer Korps nahm in dieser zweiten Schlacht einen General, einen Oberst, drei andere Stabs- und Oberoffiziere und vierzig andere Offiziere und rund zweitausend Mann gefangen und erbeutete wieder sehr viel Kriegsmaterial.

Das Ringen dauert fort; die Lage ist günstig.

Wien, 30. August. (R.-B.) Die Schlachten auf dem russischen Kriegsschauplatz dauern mit ungeminderter Heftigkeit fort.

Östlich der, trotz mehrfach befestigter Stellung des Feindes, unaufhaltsam gegen Lublin vordringenden Armee Dankls haben die zwischen Bug und Wieprz vorgerückten eigenen Kräfte am 26. August den Angriff auf die aus dem Raume von Cholm entgegengerückte starke russische Armee begonnen. Hierauf entwickelten sich nach der Schlacht bei Krasnik weitere hartnäckige, für unsere angriffsfreudigen Truppen siegreich verlaufende Kämpfe bei Zamosc, sowie nördlich und östlich von Tomaskow, in welche am 28. August aus dem Raume von Bels eine nun gleichfalls auf russischen Boden vordringende eigene Gruppe erfolgreich eingriff.

In diesen Kämpfen wurden ebenso wie in den Schlachten bei Krasnik Tausende von Gefangenen gemacht.

In Ostgalizien behaupten sich unsere Truppen mit hervorragender Bravour und Zähigkeit gegen sehr starke überlegene feindliche Kräfte.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz fanden in letzterer Zeit keine nennenswerten Kämpfe statt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Was ein russischer Hauptmann sagt.

Dienstag, 30. August. (R.-B.) Aus Losoncz wird dem Ung. Tel.-Büro gemeldet: Gestern mittags trafen auf dem hiesigen Bahnhofe zirka 1900 russische Kriegsgefangene ein. Nach halbständigem Aufenthalte setzte der Zug die Fahrt nach Komorn fort. Ein Hauptmann des 69. russ. Inf. erzählte, daß sie in der Schlacht von Krasnik gefangen genommen worden seien, wo die österr.-ungar. Truppen auch nach seiner Ansicht einen glänzenden Sieg errungen haben. Die Granaten der österr.-ungar. Artillerie haben bei den Russen entsetzliche Verheerungen angerichtet. Die Kompanie des Hauptmannes sei bis auf 9 Mann vernichtet worden.

Der Armeebefehl des General Dankl.

Der Armeekommandant General der Kavallerie Dankl hat am 26. August einen Armeekommandobefehl an seine ihm unterstehenden Truppen erlassen, in dem er den Kämpfern bei Krasnik für ihr todesmutiges Verhalten, das den Feind zum fluchtartigen Rückzug gezwungen, den Dank ausspricht, und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die brave Armee auch die noch bevorstehenden schweren Kämpfe und die vielen Mühsale überwinden wird.

Der Seekrieg.

Gefecht in der Nordsee. Drei deutsche Kreuzer und ein Torpedoboot gesunken.

Am 28. d. gerieten leichte deutsche Seeestreitkräfte bei nebligem Wetter mit kleinen englischen Kreuzern und etwa 40 Zerstörern nordwestlich von Helgoland zusammen. Die schwachen deutschen Kräfte

Deine Schuld, ich habe aber keine Lust, mich demütigen zu lassen."

Der Bankier blickte seine Frau starr an. War sie nicht ebenso so schuldig wie er? Und was berechtigte sie, nun die ganze Schuld auf ihn zu wälzen und ihm Vorwürfe zu machen? Sie wäre eher verpflichtet gewesen, mit ihm darüber zu beraten, wie die drohende Gefahr abgewendet werden konnte.

"Alle diese Vorwürfe können das Geschehene nicht ungeschehen machen", sagte er, "und wir dürfen nicht verkennen, daß die Sachlage eine sehr ernste ist. Ich meine, Du müßtest nun einsehen, wie notwendig ein gütlicher Vergleich mit Hermann ist. Haben wir dieses Ziel erreicht, so sind unsere Hände wieder rein."

"Aber wir halten dann in diesen Händen den Bettelstiel", erwiderte die Kommerzienrätin mit beißender Ironie.

Der Kommerzienrat schüttelte den Kopf; er konnte diesen Haß nicht begreifen.

(Fortsetzung folgt.)

drängten energisch vorwärts, gerieten hierbei aber infolge ihrer Tollkühnheit und der beschränkten Sichtweite auch noch in ein Gefecht mit mehreren starken Panzerkreuzern.

Er. Majestät Schiff "Ariadne" ist, von zwei Schlachtschiffkreuzern der "Lion"-Klasse auf kurze Entfernung mit schwerer Artillerie beschossen, nach ehrenvollem Kampfe gesunken. Der weitaus größte Teil der Besatzung, vermutlich 250 Köpfe, konnte gerettet werden. Auch das Torpedoboot "V 187" ging, von einem kleinen Kreuzer und zehn Zerstörern heftig beschossen, bis zuletzt feuernd, in die Tiefe. Der Flottillenchef und der Kommandant sind gefallen. Ein beträchtlicher Teil der Besatzung wurde gerettet.

Die kleinen Kreuzer "Köln" und "Mainz" werden vermißt; sie sind nach einer Meldung aus London gleichfalls in dem Kampfe mit dem überlegenen Gegner gesunken.

Nach der gleichen englischen Quelle erlitten die englischen Schiffe schwere Beschädigungen.

Der Bericht eines Augenzengen.

Berlin, 30. August. (R.-B.) Von dem Untergang des Kreuzers "Ariadne" gibt ein Augenzeuge folgendes Bild: Vom Kanonendonner gerufen, der ein Gefecht der Vorpostenstreitkräfte anzeigte, eilt die "Ariadne" diesen zu Hilfe. In der Vorpostenkette entdeckt sie, daß einzelne leichte Streitkräfte beschossen werden. Nebel verhüllt die Stärke des Feindes. Plötzlich erdröhnt neues Geschützfeuer. Schon stößt die "Ariadne" auf einen der Unrigen, der mit 2 Panzerkreuzern der Lion-Klasse, Schiffsriesen von 27.000 Tonnen mit je 8 33.3 Zentimeter-Geschützen, im Kampfe liegt. Mutig springt die "Ariadne" dem Bedrängten bei; aber in diesem Augenblicke wird sie beschossen. Ein Treffer in den Kesselraum setzt die Hälfte der Kessel außer Betrieb und vermindert die Geschwindigkeit des Schiffes auf 15 Seemeilen. Noch eine halbe Stunde währt der ungleiche Kampf. Das Achterschiff brennt, doch die übrigen Geschütze feuern weiter. Auch auf dem Vorderdeck greift der Brand um sich. Der Feind hatte inzwischen nach Westen abgedreht. Die tapfere "Ariadne" ist dem Untergang geweiht. Treu der Überlieferung mit drei Hurras auf den allerhöchsten Kriegsherrn und dem Flaggenspruch "Deutschland, Deutschland über alles" wird das Schiff in Ordnung verlassen. Kurze Zeit darauf verschwindet das Wrack in den Fluten.

Der französische Oberstkommandierende nimmt Abschied.

Kopenhagen, 30. August. (R.-B.) Pariser Blättermeldungen, die über Rom kommen, besagen, daß General Joffre den Abschied als Oberstkommandierender verlangt und als Grund dafür das schlechte Zusammenarbeiten unter den Generälen angegeben habe.

Auch in Paris geht es drunter und drüber. Ein furchtbarer Aufruhr wird durch Waffengewalt unterdrückt. Meldungen besagen, daß Frankreich Deutschland um einen Waffenstillstand gebeten habe, der von Deutschland natürlich abgelehnt wurde.

Dum-Dum-Geschosse!

Wieder ein Bruch des Völkerrechtes.

Berlin, 30. August. Das Wolffsbüro meldet: In Longwy ist eine maschinelle Einrichtung vorgefunden worden, die dazu diente, Gewehre und Karabinergeschosse oben abzuplatzen und mit einer von der Spitze ausgehenden trichterförmigen Ausbohrung zu versehen. In den Taschen der französischen und englischen Soldaten hat man (von uns schon mitgeteilt; d. Schriftl.) bereits zahlreiche Dum-Dum-Geschosse, das heißt Hohl- und Blei-Spitzgeschosse gefunden. Durch Entfernung eines Teiles der aus Hartmetall bestehenden Geschossmantelspitze tritt beim Aufschlagen der weicheren Geschosskern nach vorne, schlägt sich breit und verursacht besonders graufame, mit unnötigen Leiden verbundene Verwundungen. Deutschland sieht sich genötigt, mit den allerersten Maßnahmen vorzugehen, wenn diese durch das Völkerrecht (Vergl. insbesondere Artikel 23, Absatz 1 e der Haager Länderkriegsordnung) verbotenen Geschosse von unseren Feinden noch weiter verwendet werden sollten.

Übergabe Balonas.

Die Aufständischen diktieren.

Rom, 30. August. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Balona vom 29.: Vormittag wird die letzte Versammlung der muslimanischen Aufständischen und der Bürger von Balona betreffend die

Übergabe der Stadt stattfinden. Es ist unmöglich, die Zukunft voranzusehen. Die Aufständischen haben die Bedingungen diktiert, welche die Bürger von Balona angenommen haben. Es bleibt die Frage der Fahne, betreffs welcher die Aufständischen verlangen, daß die Fahne muslimanisch sei, während die Einwohner von Balona dies nicht wollen, was eine Unterbrechung der Verhandlung zur Folge haben könnte. Jedenfalls werden die Aufständischen Balona morgen oder Montag besetzen.

Die Papstwahl.

Rom, 30. August. (R.-B.) Die "Tribuna" schreibt: Mit den heute hier eingetroffenen Kardinalen ist das heilige Kollegium vollständig. Unter denjenigen, die an dem Konklave teilnehmen können, fehlen bloß zwei, nämlich die amerikanischen Kardinalen. Die Tribuna meint, daß an der Papstwahl von den 65 Kardinalen 60 teilnehmen werden. Die Eröffnung des Konklaves wird morgen um 5 Uhr nachmittags stattfinden.

Rom, 30. August. (Meldung der Agenzia Stefani.) Heute früh fand in der Sixtinischen Kapelle die letzte Totenfeier für Papst Pius X. statt. Der Feierlichkeit wohnten 49 Kardinalen, das diplomatische Korps, der Großmeister des Malteserordens und der Marschall des Konklaves bei.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Keine Besorgnisse.

Dienstag, 30. August. (R.-B.) Der Direktor des Landes-Agrikulturvereines, Julius v. Kubinek, beschäftigt sich im "Röztel" mit der Frage, ob die Produktion der Monarchie für den Fall, als sich der Krieg hinziehen sollte, im Stande sein würde, den Brot- und Fleischbedarf der Bevölkerung zu decken. Der Autor des Artikels gelangt zu dem Schlusse, daß diese Frage zu bejahen sei, da während des Krieges der Konsum auf der ganzen Linie abgenommen habe, weil sich alle Welt einschränke. Die Deckung des Fleischbedarfes der Monarchie gebe zu ersten Besorgnissen keinerlei Anlaß. Unsere Weizen- und Roggenproduktion wird zur Deckung unseres Brotbedarfes genügen, da auch die als Ersatz für Brotfrüchte in Betracht kommenden Mais- und Kartoffelpflanzungen eine reiche Ernte versprechen.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Gestern früh starb in Pöbersch Frau Maria Plewtschak, geb. Pull, die Witwe des am 2. d. M. ihr vorangegangenen Gatten Blasius Plewtschak. Die Verbliebene stand im 64. Lebensjahre und wird Dienstag um 5 Uhr von der Leichenhalle des kirchl. Friedhofes in Pöbersch aus zur letzten Ruhe bestattet.

Wohltätigkeitsabend zugunsten der Reservistenunterstützung. Bei der Dienstag den 1. September vom Hochschülerverbande und den übrigen deutschen Vereinen Marburgs getroffenen Wohltätigkeitsveranstaltung wird Herr Pfarrer Dr. Ludwig Mahner die Ansprache halten. In uneigennützigster Weise haben sich die Marburger Männergesangsvereine in den Dienst der guten Sache gestellt, die unter Leitung des Ehrensangwartes des Marburger Männergesangsvereines, Herrn R. Wagner, mehrere zeitgerechte Chöre zum Vortrage bringen werden. Den musikalischen Teil besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Die Veranstaltung findet im Saale bei gedeckten Tischen statt. Marburger, unterstützt durch einen Massenbesuch die wohltätige Sache!

Die Feldpost. Wir werden um Veröffentlichung folgender amtlicher Verlautbarung ersucht: Laut Beschriftung des I. u. I. Militärkommandos in Graz vom 23. August sind eine Anzahl von Briefsendungen an Personen, die bei der Armee im Felde eingeteilt sind, unbestellbar, weil der Truppenkörper des Adressaten nicht angeführt ist. Über Ersuchen des I. u. I. Militärkommandos ist im Interesse einer klaglosen Funktionierung der Feldpost Vorfrage für eine tunlichst umfangreiche, speziell aber an die häuerliche Bevölkerung gerichtete Verlautbarung Sorge zu tragen, daß die Adressen der zu der Armee im Felde durch die Feldpost zu befördernden Briefsendungen nebst der Feldpostnummer stets auch den Truppenkörper der Adressaten zu enthalten haben.

Eine edle Frau. Die Hausbesitzerin in der Mühlgasse, Frau Marie Lebar, hat vier Reservistenfamilien für die Dauer des Krieges den halben Wohnungszins nachgelassen.

Tabelliste des Roten Kreuzes am Hauptbahnhofe. Folgende Spenden sind neuerdings eingelangt: Geld: Fr. E. Blaha 10 K., Herr St. Blod 6 K., Herr Bürgermeister 10 K., Frau General von Dalmata 10 K., Herr Schlosser Horwath 1 K., Frau Romer 5 K., Fr. Marceneller 10 K., Frau Jenni Scherbaum 25 K., Herr Smoli 1 K., Herr Turab 1 K., Herr Zimmer 2 K., Sammlung der Frau Dir. Buchwich 73 K. Wein: Frau Jenni Scherbaum, von den Herren J. Girsmaier, Halbärth, Hausmaninger, Dr. Raf., Dr. Schmiderer, Dr. Thurner, Tröster, Wetter, v. Huber (Bahnhof-Stammtisch). Brot: Frau Jenni Scherbaum, Baronin Teuchert, Herr Gustav Scherbaum, Witlaczil. Obst: Frau Jentl, Dgriseq. Reiser, Herr Dir. Kern, Perschon. Most: Herr Dgriseq, Oberlehrer Seblatschel, Dr. Schimm. Zigaretten und Tabak: Herr Dir. Kern, Frau Fröhlich, Lepay, Lambrinos, Schappel, Helene Scherbaum, Herr von Sahl, Rupert Schmidt, Dr. Turic. Verschiedenes: Frau Dr. Firbas (4 Fl. Himbeersaft), Frau Kramer und Fr. Scheffer (Cakes), Kaffeehaus Wagner (2 Fl. Rümmler), Frau Oberst Bolpi (Kum, Cakes, Tee, Zucker), Ungenannt 1 Stod Zucker. Ansichtskarten: Herr Heinz 100, Häber 600, Lagler, Vorber, Kef, Kresnit, Martinz, 235, Kerath, Novak 240, Blazer 250, Pristernik, Schreiner. Für diese Spenden wird herzlichst gedankt und um weitere Liebesgaben für unsere braven Soldaten gebeten.

Der Mittwoch-Ingénieur-Regelabend in Marburg, Kärntnerbahnhof, hat am 26. August den einstimmigen Beschluß gefaßt, den Betrag von 44 K. aus seinem Kassabestand dem 'Roten Kreuz' zuzuwenden. Der Betrag wurde dem Bürgermeister Herrn Dr. Johann Schmiderer bereits übermittelt.

Spendenausweis fürs Rote Kreuz. Geldspenden zur Anschaffung von Wäsche: Frau Bürgermeisterin Schmiderer K. 100, Frau Rasimber K. 10, Frau von Lichen K. 20, Antonie Felber K. 30, Frau Leopoldine Wolfram K. 100, Frau Dom. Menis K. 60, Herr Jos. Martinz K. 50, Fr. E. Sichter K. 20, Herr Adolf Friz K. 10, Frau Reismann K. 5, Tischerne K. 2, Turab K. 10, Frau Hofmann K. 40, ein Arbeiter 20 H., Herr Pfarrer Wahnert K. 235-10, Fiaker Orner K. 1-20. Wäsche: von Frau Barta, Blaschewitsch, Buchta, von Fabrici, Antonie Felber, Dir. Frisch, von Formacher, Flor. Futter, von Gschüttner, Paula Kofoschinegg, Baronin von Lebzelter, Frau und Fräulein Levitschnigg, Mary Marzi, Prof. Maicen, Meierjeitl, von Michel, Nagy, Peyer, Pugel, Anna Reichenberg, Ing. Reiser, Rosmann, Scheiff, Olga Schonauer, Helene Scherbaum, Wiedemann und Pfarramt St. Lorenzen, ferner von Frau Helene Scherbaum, Feldbett, Matragan, Pölsler, Herr Baron von Enobloch, Bettgarnitur und Geschirr, Bernh. Duma, Krankenschalen, Frau Knauer, 1 Stück Militärleinen. Verschiedenes: Frau Glancnik-Tscheligi (20 Flaschen Slinowitz), Gräfl. Meran'sche Gutsverwaltung (1 Kiste Flaschenwein), Familie Jossjovic, Frauheim (100 Flaschen Wein), Landes-Obst- und Weinbauhule (45 Flaschen Ribiselsaft, 34 Glas Kompot), Kellerei-Genossenschaft (24 Flaschen Wein.)

Verhaftete Serbenfreunde. Der Pfarrer Wratschko von St. Egidii W. B. wurde durch die Gendarmerie verhaftet und nach Graz eingeliefert. — Aus St. Leonhard W. B. wurde uns unterm 29. geschrieben: Vor acht Tagen wurde der hiesige Oberlehrer Kopitsch wegen Verteilung serbenfreundlicher Schriften an die Schuljugend verhaftet und nach Graz gebracht. Heute folgten ihm der Reichsratsabg. Koschker und der Postmeister Fabiani. — In Laporje verhaftete die Gendarmerie den dortigen Pfarrer. — Der Pfarrer von Dplotitz wurde vor einigen Tagen dem Landwehrgerichte in Graz eingeliefert. — Milena Pegan, die Schwester des slowenisch-merikanischen Landesauschusses Dr. Vladimir Pegan in Laibach, welche als Gesellschafterin auf einem Gute des Samntales weilte, wurde in St. Paul bei Pragwald verhaftet, weil sie einrückenden Soldaten gegenüber die Äußerung fallen ließ: „Schießet nicht auf die Serben, sie sind ja unsere Brüder.“ — In Franzdorf wurde der slowenische Schriftsteller Ivan Cancar wegen serbenfreundlicher Umtriebe festgenommen. Cancar war schon im vorigen Jahre wegen einer staatsfeindlichen Rede im Verein Uzajemnost verhaftet worden, der Verein aber aufgelöst. — Die Cillier Kaufleute Em. Prica und Franz Kramar wurden Freitag in einem Gasthause am Rann wegen serbophiler Umtriebe verhaftet und dem Militärgerichte eingeliefert.

Soldatenbriefe. Wir erhielten mehrere Zuschriften von im Felde stehenden Kämpfern, die teils an uns, teils an die hier lebenden Angehörigen der Absender gerichtet waren und denen wir folgende entnehmen. (Wir bemerken dazu, daß der Ort im Kampfgebiete, aus dem die Feldpostkarten abgefaßt werden, nicht genannt werden darf. — „Lieber Vater! Hier geht's sehr heißig zu. In Montenegro kämpfen Männer, Weiber und Kinder, aber ohne Erfolg. Gestern war eine tüchtige See-schlacht. Dienst, Durst und Hitze ganz enorm. Wenn Du schreibst, so nur offene Karten oder offenen Brief.“ — Eine andere Karte lautet: Die Granaten und Schrapnells und andere derlei Kugeln sausen nur gleich zu hin und her. Aber das geht immer nur zeitweise, denn der Rickerl muß seine Kanonen inzwischen immer ausputzen und da er das Pulver in 5 Kg.-Paleten per Nachnahme bestellt, so geht ihm dieses oft aus. Da schreit er halt herüber: „Pulver auf der Achs, komme mit dem nächsten Ganzen!“ Das gibt dann bei uns immer eine Morde-Bach-Batterie und Zug-Salve; auf das dann in Ornogora eine riesige Rauchwolke und ein Lajen mit Bogami-Rufen entsteht. In der Früh bekommen die Nikitarianer von uns Ekraftgranaten, zu Mittag Schrapnell mit Füllkugeln und abends kleinere Bohnen. Die Nacht beleuchten wir ihnen schön mit Scheinwerfer, Bruchpatronen und Leuchtschrapnells. Sonst nichts neues. — Eine dritte Karte: Lieber Herr Jahn! Bitte grüßen Sie mir alle Herren der Bezirkskrankenasse. Wir ziehen dem Feinde entgegen. Sonst geht es mir gut. Menage sehr gut und recht viel. Der Geist der Truppen trotz der Strapazen sehr gut. Der Einzelne geht mit Stolz und Zuversicht dem Feinde entgegen. Herzliche Heilgrüße!

Von der Hauptleitung der „Südmart“. Dem Ruje des Vaterlandes haben bisher die Herren Hauptleitungsmitglieder Zahlmeister Prof. M. J. Gauglit, Professor Andreas Patteker und Universitätsdozent Dr. Karl Potpeschnigg aus Graz, Landesklassenkontrollor Hermann Mannner aus Magensurt und Advokaturkandidat Dr. Karl Wildmoser aus Linz, ferner Herr Wanderlehrer M. Schneider und seitens der Beamenschaft die Herren Franz Scheucher und Karl Schlägel Folge leisten müssen. — Die Hauptleitungsmitglieder Frau Lina Kreuter-Gallé und Herr Prof. Dr. A. Janeschik haben sich der freiwilligen Sanitätskolonne des Roten Kreuzes angeschlossen und sich bereits auf den Kriegsschauplatz begeben.

Die Marburger Gerüchtemacherei wird allmählich schon zu einer Stadtplage. Fast alle Tage taucht ein anderes, Aufsehen erregendes Gerücht auf und eines ist so haltlos wie das andere. In Marburg ließ man schon vor einem Monate den Lobcen erstürmen, wobei die genaue Anzahl unserer Gefallenen (13000) angegeben wurde. Dann waren unsere Soldaten schon durch ganz Montenegro und ganz Serbien bis Nisch marschiert, aber, so bemerkte die Frau Juma dazu, es dürfe dies nicht vor dem 18. August, dem Geburtstage des Kaisers, bekannt gegeben werden. Ähnlicher Unsinn wurde in Massen erfunden, weiterverbreitet und sonderbarerweise auch in weiteren Kreisen geglaubt. Jeder Tag bringt ein neues Gerücht und um es recht glaubwürdig zu gestalten, werden alle möglichen Details dazu erdacht und man beruft sich dabei auf Personen, welche dies oder jenes selbst gesehen haben, so zum Beispiel vor einiger Zeit die Durchfahrt der — Italiener durch Tirol ins Elsaß ujm. Heute nachts und früh gab's wieder einen solchen Wirbel in der Stadt. Der Schriftleiter unseres Blattes verlas gestern spät abends in der Bahnhofsgastwirtschaft über Gesuchen eine soeben eingelangte Drahtnachricht, welche den (in der heutigen Nummer unseres Blattes auf Seite 2 abgedruckten) Bericht des stellvertretenden Generalstabschefs über den Stand der Kämpfe zwischen Reichsel und Dnjester enthielt. Der Verlesung folgten stürmische Freudenkundgebungen. Da teilte ein Herr öffentlich mit, „von der Generaldirektion der Südbahn“ sei soeben eine Drahtmeldung des In-haltes eingelangt, daß die Russen auf der ganzen Linie geschlagen seien, daß Lublin brenne usw. Natürlich wirkte diese Nachricht noch weit sensationeller als die vorher verlesene amtliche Drahtnachricht und die Siegesfreude war grenzenlos. Obwohl der Schriftleiter unseres Blattes sofort darauf aufmerksam machte, daß es ganz unmöglich sei, daß die „Generaldirektion der Südbahn“ besser informiert sei über den augenblicklichen Stand der Schlacht als der Generalstab, wurde die Nachricht dennoch geglaubt, weil man eben das Freudige gar zu gerne als wahr annimmt. Und dann eilte die

Fama mit dieser Nachricht von einem Kaffeehaus ins andere und heute früh wurden wir bestürmt, um neuere Nachrichten über die „vollständige Niederlage der Russen“, die leider auch jetzt noch nicht gemeldet werden kann. Ein beliebter Trick zur Irreführung der Bevölkerung ist es, darauf zu verweisen, daß in Graz Sonderblätter mit solcher sensationellen Kriegsnachricht erschienen seien. Natürlich stellt sich dann wie immer die Unwahrheit heraus. Alle tatsächlich vorhandenen wichtigen Meldungen werden in der Marburger Zeitung veröffentlicht und eine kurze Inhaltsangabe derselben vor unserem Verwaltungsraume angeschlagen. Alles andere ist müßige, oft vielleicht boshafte Gerüchtesfabrikation: die Erzeuger solcher Gerüchte lachen in die Faust, wenn sie sehen, daß die Leute auf jeden Gerüchteschwindel hineinfallen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Ausrottung von Muselmanen.

Die serbisch-montenegrinische Ausrottungsarbeit Sarajevo, 31. August. (R.-B.) Eine amtliche Verlautbarung besagt:

Nachdem die im ehemaligen Sandschak der Türkei hausenden serbischen und montenegrinischen Truppen die dortigen Ansiedlungen der Muselmanen brandschagten und eine wahre Vernichtungskampagne gegen die uns freundlich gesinnte muslimanische Bevölkerung einleiteten, drangen unsere Truppen bis Plevje im Sandschak ein und verhinderten dadurch die bereits im Zuge gewesene Ausrottung der dortigen muslimanischen Bevölkerung.

Da aber eine dauernde Besetzung des Sandschaks aus militärischen Rücksichten derzeit noch nicht in Aussicht genommen ist, flüchteten die Muselmanen an die Grenze und baten, ihnen den Übertritt über unsere Grenze zu gestatten. Die Monarchie wird ihnen für die Dauer des Krieges Zufluchtsstätten bieten.

Die Schlacht bei Ortelsburg.

Die Einkreisung der Russen.

Berlin, 31. August. (R.-B.) Der Kriegsberichterstatler des Lokalanzeigers meldet über die Schlacht bei Ortelsburg:

Bei der gewaltigen Ausdehnung und dem wechselnden Gelände kann von einer zusammenhängenden Front keine Rede sein. Es ist vorgekommen, daß Teile der russischen Armee im rechten Winkel zueinander fochten.

Unser rechter Flügel, also die erste Linie, ist bei Soldau und Gilgenburg, die das Zentrum bildende Landwehr um Hohenstein, der linke Flügel bei Allenstein-Wartenburg-Bischofsburg. Es ist anzunehmen, daß unser Zentrum energisch dem Durchbruchversuch der Russen entgegentrat. Unser rechter Flügel ging über Meidenburg, unser linker Flügel über Passenheim und führten eine völlige Einkreisung der Russen herbei, die mit ihren fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen in starker Übermacht waren.

Auf der Höhe westlich von Hohenstein sah ich ungefähr 3000 gefangene Russen vorüberziehen. Die Kerls machten einen stupiden, niedergeschlagenen Eindruck; Galgengesichter waren genug dabei, denen man die entsetzliche Barbarei, von der Flüchtlinge erzählen, ohneweiters zutrauen kann.

Das Strafgericht über Löwen.

Der Strakenkampf mit Franktireurs. Gefangene Mittelträger.

Berlin, 31. August. (R.-B.) Die Bostische Zeitung dementiert die belgische Meldung aus Haag, die deutschen Truppen hätten auf ihre eigenen Truppenteile geschossen, was dann den Anlaß zum Strafgerichte über Löwen gegeben habe.

Es erfolgte vielmehr ein planmäßiger Franktireurangriff; in Löwen wurde aus allen Häusern auf die deutschen Truppen geschossen und auch ein Maschinengewehr wurde gegen die Deutschen verwendet.

Der Vertreter eines Rotterdamer Blattes sah 400 Engländer und Schotten, letztere in ihrer Hochländertracht, in Löwen als Gefangene.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfeiler, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Für Fabrikbüro wird ein versierter **Kontorist** sicherer Rechner, gewandter Stenograph und flinker Maschinenschreiber, sowie ein **Bürodiener**

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung u. Gehaltsansprüche unter „N. 3. 500“ an die Verw. d. Blattes.

Lebensversicherungen

mit Kriegsrisiko ohne ärztliche Untersuchung, auch für bereits Eingetragte, werden noch gemacht: Kanzelei, Viktringhofgasse 24. 3387

Marburger Marktbericht

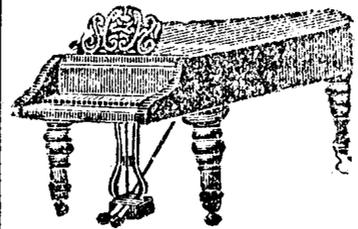
vom 29. August 1914

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .	"	1	80	Kren	"	1	28
Kalbsteisch . . .	"	2	—	Suppenrines	"	—	—
Schaffsteisch . . .	"	1	40	Kraut, saures	"	—	—
Schweinefleisch	"	2	—	Rüben, saure	"	—	—
" geräuchert	"	2	20	Kraut . . . 100	Stöpfe	7	—
" frisch	"	1	80	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	80	Weizen . . .	Bntn.	29	—
Schulter "	"	1	70	Korn . . .	"	26	—
Viktualien.				Gerste . . .	"	18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	58	—	Hafers . . .	"	19	—
Mundmehl . . .	"	56	—	Rufutrug . . .	"	25	—
Semmelmehl . . .	"	54	—	Hirse . . .	"	26	—
Weißpohlmehl	"	52	—	Haiden . . .	"	—	—
Türkenmehl	"	36	—	Bohnen . . .	"	—	—
Haidenmehl	"	64	—	Geflügel.			
Haidenbrenn	Liter	40	—	Indian . . .	Stück	—	—
Hirsebrenn . . .	"	40	—	Gans . . .	"	3	50
Gerstbrenn . . .	"	40	—	Ente . . .	Paar	2	80
Weizengries . . .	Kilo	60	—	Bachhühner	"	1	80
Türkenries . . .	"	32	—	Brathühner	"	3	—
Gerste, gerollte	"	50	—	Kapaune . . .	Stück	—	—
Reis . . .	"	50	—	Obst.			
Erbisen . . .	"	70	—	Apfel . . .	Kilo	24	—
Linsen . . .	"	80	—	Birnen . . .	"	30	—
Bohnen . . .	"	36	—	Nüsse . . .	"	—	—
Erdäpfel . . .	"	10	—	Diverse.			
Zwiebel . . .	"	20	—	Holz hart geschw.	Meter	9	—
Knoblauch . . .	"	1	08	" ungeschw.	"	10	—
Eier . . .	Stück	3	—	" weich geschw.	"	8	—
Käse (Topfen)	Kilo	3	—	" ungeschw.	"	9	—
Butter . . .	Liter	22	—	Holzbohle hart	Hekt.	1	80
Milch, frische	"	10	—	" weich	"	1	70
" abgerahmt	"	88	—	Steinbohle . . .	Bntn.	3	—
Rahm, süß . . .	"	96	—	Seife . . .	Kilo	80	—
" sauer . . .	"	26	—	Kerzen Unschlitt	"	1	40
Salz . . .	Kilo	3	—	" Stearin	"	1	80
Rindschmalz	"	2	40	" Styria	Bntn.	7	—
Schweinschmalz	"	1	80	Heu . . .	"	7	—
Speck, gehackt	"	2	—	Stroh Lager . . .	"	6	—
" frisch	"	1	90	" Futter . . .	"	4	50
" geräuchert	"	1	90	Bier . . .	Liter	48	—
Kernsetze . . .	"	1	20	Wein . . .	"	96	—
Zwischfen . . .	"	1	80	Brantwein	"	—	—
Zucker . . .	"	1	94				
Kümmel . . .	"	1	20				
Pfeffer . . .	"	2	40				

Neft möbliertes Zimmer
streng separiert, ist vom 15. September zu vermieten. Schillerstraße 23, part. links, Tür 2. 3354

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Schillerstrasse 14, I. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabeilst wird auch gediegener Gitarrenterrieh ertellt.
Billige Miete und Ratenzahlungen.

Als Platzmeister
oder Buchhalter für Fabrik, Besigung oder Sägewerk sucht kaufm. gebildet. Mann, 30 Jahre alt, Posten per sofort. Prima Zeugnisse. Gesl. Antr. unter „Verfierte Kraft“ an B. d. Bl.

Villa-Wohnung
vom 1. September an zu vermieten mit zwei Zimmer samt allem Zugehör. Anzufragen Mozartstraße 72. 3349

2 Bäckerlehrlinge
werden für die Umgebung Graz mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Anzufragen bei Hans Dworschak, Tegetthofstraße 43, Hofgb., I. Stock.

Kellerbursche
beider Landesprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, wird für die Brantweinbrennerei sofort aufgenommen. Offert zu richten an Simon Hutter Sohn, Brantwein- und Likörfabrik, Pettau.

Bedienerin
wird sofort aufgenommen. Nagy- strasse 13. 3374

Wohnung
zu vermieten. Anzufragen Kasino- gasse 2. 2849

Weinfässer
sind billig zu verkaufen bei Schni- berisch, Kärtnerstraße 79. 3378

Als Ökonom
sucht 30jähriger, energischer, militär- freier, verheirateter Mann sofort Stellung. Gesl. Anträge u. „Ökonom“ an die Verw. d. Bl. 3392

Ein Fleischhauer- **Gewölbe**
eingerrichtet, ist sogleich zu ver- mieten. Mellingestrasse 22.

Zu verkaufen
politierte Kredenz, Dekorationsdivan (roter Plüsch), diverse andere Möbel, Vorhänge usw. Nagystraße 11, 2. Stock, Tür 9. 3386

Ein Fahrrad
gebraucht, komplett, um 45 K. zu verkaufen. Anfrage B. d. Bl. 3388

Großes Geschäftslokal
mit Magazin und Küche, zu jedem Geschäft geeignet, ist sogleich zu ver- mieten. Auskunft erteilt die Haus- meisterin Tegetthofstraße 44. 3389

3jähriger schöner **Bernhardinerhund**
gutmütig und wachsam, wird an tierfreundliche Familie kostenlos sof. abgegeben. Anzufragen Gutsverwal- tung Meiser, Pöckern. Telephon 1155.

Gute Köchin
u. Wirtschaftlerin mit langen Jahres- zeugnissen sucht bei einem älteren Herrn unterzukommen, geht auch aufs Land. Anzufragen Pöberscher- strasse 15, Tür 3. 3391

Junger Mann
wünscht Bekanntschaft mit solidem Fräulein. Schneiderin bevorzugt. Gesl. Zuschriften erbeten unter „Dis- kret 23“ an die Verw. d. Bl. 3383

Das **Friseur-Geschäft**
des Franz Kral ist ganz od. teilweise zu verkaufen. 3384

Schreibtisch
ist zu verkaufen, geeignet für Kanzlei oder Geschäft. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3360

Kinderfräulein
wird tagsüber zu 2 Knaben im Alter von 2 und 7 Jahren gesucht. Vor- zustellen Hauptplatz 22, bei Bieglar.

Josef Nekrep
Zimmermeister und Bau- unternehmer
empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695
Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59
Telephon Nr. 15/VIII

Schöne sonnseitige neue **Wohnungen**
mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzu- fragen Mozartstraße 59, beim Haus- eigentümer. 147

Lüchtiges, intelligentes **Mädchen**
welches auch gut Zimmer aufräumen kann, wird aufgenommen. Emilie Pölkner, Freihausgasse 2. 3371

Bei **Keuchhusten**
ein altbewährtes diätetisches Mittel

Schwarzer Johannisbeeren-saft
auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 K. und K. 1.20.

Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke
Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg.

Lüchtige, selbständig **Arbeiterin**
sowie auch Lehrlinge werden aufgenommen. Emilie Pölkner, Damenmodesalon, Freihausgasse Nr. 2.

Schön möbl. Zimmer
sogleich zu vermieten. Domgasse 1, 4. Stock rechts. 3350

Sehr schöne sonnseitige **WOHNUNG**
sogleich zu vermieten. 3 große hohe Zimmer, Küche, Badezimmer. Kleinschusterhaus, Gartengasse. 3394

Forhin
Sicheres Schutzmittel gegen die Peronospora.

Ausgezeichnetes und billigstes Schutzmittel gegen die Pilz- krankheiten der Rebe (Peronospora) sowie gegen Brand- der Saatkörner bei der Beizung. Preise in Dosen zu 2, 5 und 10 Kilo, per Kilo K. 1.—.

Weinverkauf
Med.-Drogerie K. Wolf
Marburg, Herrengasse 17.

Viele Millionen **Conserven-Gläser**

Rex

Einkoch-Apparate
verbilligen die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung: **Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“**

„Rex“-Konservenglas- Gesellschaft Homburg r. d. H. General-Depot: Wien, VII., Neubaugasse 31.

Verkaufsstelle in Marburg bei Gustav Bernhard.